

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 35

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seine Gioconda wieder gefunden wird? Viele seiner Werke sind früh schon spurlos verschollen und verschwunden. Andere sind uns bloß in sehr schadhaftem Zustande und als Ruinen erhalten, weil der Künstler sich im Drange des Schaffens nicht die Zeit nahm, sie gemäldetechnisch zu vollenden. Einen bemühenden Eindruck macht in dieser Hinsicht das berühmte „Abendmahl“ im Refektorium der Santa Maria delle Grazie in Mailand, dessen Farben so stark abblättern, daß man für seine Erhaltung fürchtet. Auch die „Gioconda“ hatte die

400 Jahre zu spüren bekommen; die warmen Fleischtöne sind verblaßt, Schmelz und Duft des Kolorits haben gelitten.

Wo mag sie heute weilen, die schöne Frau mit dem feinen überlegenen Lächeln! Liegt sie wohl irgendwo versteckt in einem dunklen Gemach? Oder langweilt sie sich vielleicht schon irgendwo in einer Privatgemäldegalerie unter den mit viel Geld, aber wenig Liebe und Geschmac zusammengekauften „berühmten“ Kabinettstücken eines amerikanischen Multimillionärs?



Bundesstadt

— Für das Pferderennen in Bern, das am 8. Oktober stattfinden soll, sind Preise im Betrage von Fr. 7750 ausgesetzt.

— Herr Prof. Dr. Kocher in Bern wurde an der Hundertjahr-Feier der Universität Christiania zum Ehrendoktor ernannt.

— Zum Vorsteher des Knabenwaisenhauses wurde vom Bürgerrat einstimmig Herr Hans Buchmüller, Lehrer am freien Gymnasium, gewählt.

— An das projektierte Gemeindeabsonderungshaus in Bern, das 578,638 Fr. kosten wird, soll der Staat 24,000 Fr. beitragen.

— Am 9. Sept. waren es 25 Jahre seit der Unterzeichnung der Berner Lebereinkunft zum Schutze der Werke für Literatur und Kunst. Der „Börsenverein der deutschen Buchhändler“ gab auf diesen Zeitpunkt eine Denkschrift heraus.

— Kaum ist das Engeschulhaus bezugsfertig, rüsten sich unsere Behörden schon wieder zur Erstellung eines Schulhausneubaues. Da das Gymnasium das Primarschulhaus obere Stadt beansprucht, hat der Stadtrat eine Kommission eingesetzt, die den Bauplanankauf für ein neues Schulhaus vorzubereiten hat.

— Am 18. September soll der neue Rangierbahnhof bei Weiermannshaus eröffnet werden.

— In der offenen Aare ertrank letzten Sonntag ein 13jähriger Knabe Lehmann, der des Schwimmens noch nicht recht mächtig war. Bei der Felsenau konnte er als Leiche dem nassen Grab entrisen werden.

— Am 24. Oktober beginnt die Bern. Musikgesellschaft ihre Wintersaison mit dem 1. Abonnementskonzerte.

— Die städt. Straßenbahnen arbeiten auch in diesem trockenen Sommer gut. Die Einnahmen pro August sind

gegenüber dem Vorjahr um 2—3000 Fr. gestiegen.

— Die städtischen Kadettenkorps verreisten Montag früh zu den Ötner-Kadetten-Manövern, die einen recht hübschen Abschluß fanden. Es fanden sich zu denselben ca. 4000 junge Krieger aus den Kantonen Bern, Solothurn und Aargau ein.

† **Stadtrat Hans Liechti.**

Mit Hans Liechti vom Fischermätteli ist ein praktischer Mann: mit weitem Blick und ein verdienter Bürger unserer Stadt aus dem Leben geschieden. Er war ein Mann der aus sich selbst etwas zu machen verstanden hat. Vom armen Geißhuben und spätem Wagnergesellen, brachte er es mit großem Fleiß und unermüdlicher Ausdauer zum Meister in seinem Fach und zu einer einflußreichen Stellung.



† **Stadtrat Hans Liechti.**

Vor etwa 30 Jahren erwarb er sich käuflich das große Landgut Fischermätteli, das er lange Jahre hindurch landwirtschaftlich betrieb. Aber er vertraute auf Berns Zukunft und Ausdehnungsbedürfnis und deshalb ließ er in den letzten Jahren auf seinem Gute Wohnhäuser entstehen, die sich nach und nach zu einem ganzen Quar-

tier mehrten. Und sein Unternehmungsgeist hatte sich nicht getäuscht; heute zählt das Fischermätteliquartier mehr als Tausend Einwohner.

Vater Liechti gehörte politisch zur freisinnigen Partei; er war aber gegen Andersgesinnte durchaus loyal und ließ jede Meinung als solche gelten. Dagegen war ihm alles Eluquentum in der Seele zuwieder, denn ein jeder sollte der Allgemeinheit als Ganzes dienen in stiller und ausdauernder Arbeit. Und hierzu gab er ein Beispiel in seiner strengen Rechtllichkeit und Leutseligkeit.

Als der ausgedehnte Holligen-Fischermättelbezirk sich immer energischer dahin verwendete, einen Vertreter im Rat der Stadt Bern zu erhalten, war Hans Liechti der gegebene Vertrauensmann. Vor bald 4 Jahren wurde er in diese Behörde gewählt; er hat hier seinen Mitbürgern vorzügliche Dienste geleistet. Lange Jahre war er auch Mitglied der Handwerker- und Brunnmatt-Schulkommission. Aber sein liebstes Amt war dasjenige eines Kirchgemeinderates, wie er sich oft zu seinen Freunden äußerte. Viel zu früh hat ihm der Tod die Augen und den Mund geschlossen; er hätte bei seinen Jahren, er war kaum 56 Jahre alt, noch viel für seine Mitbürger tun und leisten können, und gewiß hätte er es gern getan. -x-

— Herr Photograph Keller in Bern hat im Auftrage der Firma Kaiser & Cie. ca. 20 interessante Tag- und Nachtaufnahmen vom Brand an der Simmenfluh gemacht. Die Ansichten sind im Schaufenster der Firma Kaiser & Cie. ausgestellt.

— Bürgerhaus Bern. Die Besitzungen Neuengasse 20 und 22 sind nun von der Aktiengesellschaft Bürgerhaus Bern käuflich erworben worden. Mit dem Umbau soll aber erst im Spätjahr 1912 begonnen werden.

— Der Jahresbericht der Erziehungsanstalt Steinhölzli, die pro 1910 im ganzen 34 Zöglinge beherbergte, notiert als Hauptgrund des Rechnungsdefizits die Lebensmittelverteuerung.

Aus dem Kanton

— Langnau hat die private Mädchenfortbildungsschule in eine Gemeindevorstellung umgewandelt und wählte als Lehrerin Fräulein Klara Räch, zur Zeit am Haushaltungseminar zu Bern. Der Unterricht ist unentgeltlich und die Kosten werden künftig von Gemeinde, Bund, Staat Bern und Privaten getragen.

— Im Lehrerinnenheim hielt Hr. Prof. Dr. Lüscher letzten Samstag einen Vortrag über Stimm- und Sprachbildung. Gestützt hierauf beschloß die Versammlung, einen Sprachkurs für Lehrerinnen anzustreben.

— Die kürzlich versammelte Baukommission der Gürbekorrektion konstatierte aufs Neue, daß die Arbeiten an dem früher so wilden Flusse den besten Erfolg gehabt haben. Die 85 Querschwellen sind in der Hauptsache schuld, daß selbst bei den letztjährigen Wasserkatastrophen keine Unregelmäßigkeiten vorkamen.

— In Münsingen soll eine selbständige landwirtschaftliche Winterschule errichtet werden. Zu diesem Zwecke soll das sogenannte „Schwandgut“ für Fr. 450,000 angekauft werden. Die Gemeinde Münsingen offeriert Gratislieferung der elektrischen Beleuchtung und Wasserversorgung. Sie hat das Recht, sich hievon mit Fr. 30,000 loszukaufen.

— Der bernische Synodalrat hat beschlossen, die diesjährige Bettagskollekte dem Arbeiterheim Tannenhof zuzuweisen, das schon 1909 ein bezügliches Gesuch gestellt hatte und der Hilfe bedarf.

— Siselen hat in der letzten Gemeindeversammlung an die Biel-Täuffelen-Inns-Bahn eine Subvention von Fr. 60,000 bewilligt.

— Auch die Gemeinde Mörigen hat die ihr zugewiesene Summe von Fr. 12,000 als Subvention an die Biel-Täuffelen-Inns-Bahn bewilligt.

— Herr Nationalrat Zimmermann in Narberg, der den Wahlkreis Seeland seit 87 vertreten hat, lehnt eine neue Kandidatur entschieden ab.

— Die Arbeiten an der Drahtseilbahn vom Bielersee auf den Tessenberg gehen rasch vorwärts und sollen bis im Mai 1912 fertig werden.

— In den kant. Behörden studiert man das Projekt, die Strafanstalten St. Niklaus, Hindelbank und Thorberg auch ins Große Moos zu verlegen. — Wigwil soll noch weiter ausgebaut und als regionale Anstalt, mit Bundesubvention, aber unter Verwaltung des Kantons Bern, eingerichtet werden.

— Im Kreise seiner Freunde und vieler Abordnungen von Behörden und Vereinen feierte kürzlich Hr. Regierungss-

statthalter W. Probst in Langnau sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Durch eine ehrenvolle Urkunde hat auch die Regierung den pflichtgetreuen Beamten erfreut. Wir gratulieren ebenfalls!

† Grossrat Friedrich Mosimann.

In Schalisacker in der Gemeinde Rüschegg ist im Alter von 73 Jahren Großrat



† Grossrat Friedrich Mosimann.

Friedrich Mosimann, der Gemeindepräsident von Rüschegg, aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hat dem Bernerlande in mehreren öffentlichen Stellen ausgezeichnete Dienste geleistet und verdient es deshalb, daß seiner auch an dieser Stelle in Ehren gedacht werde. So vertrat er seit dem Jahre 1892 den Wahlkreis Guggisberg im Großen Rat und seine Kollegen im Rate werden gewiß seine prächtige Berner Bauergestalt noch lange vermissen. Seine Rede war knapp in der Form, aber schlagfertig und er verstand es, mit Wit und Humor seiner Sache zum Erfolg zu verhelfen. Im fernern war er während dreißig Jahren Direktionspräsident der Armenanstalt Riggisberg, die durch seinen Hinschied einen schweren Verlust erleidet. Im Volksmund hieß Großrat Mosimann der „Korbervater“ und er war stolz auf diesen Titel, dessen Herz so warm für die Armen schlug. Was Großrat Mosimann zur Hebung seiner Gemeinde Rüschegg alles geleistet und besonders was er zur Verbesserung des Loses ihrer armen Korberfamilien getan hat, sichert ihm bei seinem Volke ein dankbares Andenken. Auch die vielen andern, Jungen und Alten, denen er ein wirklicher väterlicher Freund war, mit immerwährendem Verlaß, mögen ihm ein treues Andenken bewahren. Nun ruhe er von seiner langen Erdenarbeit im Frieden.

— In Trub starb der 67 jährige, populäre Sternwirt König, der sein Etablisement zum Kurhaus erweitert hatte

und sich auch im öffentlichen Leben als Gemeinde- und Gemeinderatspräsident auszeichnete.

— Die Regierung beantragt dem Großen Rate, für die Erweiterung des Technikums Burgdorf Fr. 300,000 zu bewilligen.

— Hr. Pfr. E. Miesch in Zweifimmen verläßt nach 23jähriger Wirksamkeit das Oberland, er will sich der Mission widmen. Sein Nachfolger wird Hr. V. D. M. P. Tenger.

— Die Kantonalbank Bern beabsichtigt in Interlaken einen Neubau zu errichten und ist im Begriffe, zu diesem Zwecke an der Hölzstraße ein Grundstück zu Fr. 235,000 zu kaufen.

— Auch die Spiezener Verbindungsbahn scheint diesen Sommer gute Zeit zu haben. Im August steigerten sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um ca. Fr. 660. Seit Beginn des Jahres beträgt die Mehreinnahme über Fr. 4000.

— Da die Bergweiden abgenutzt sind, zum Teil auch unter heißer Witterung erheblich gelitten haben, ziehen die Sennen zu Tal, wo die Matten eine schöne Herbstweide bereitzustellen.

— In Zweifimmen wurde ein Kondukteur zwischen Viehramppe und Güterwagen eingeklemmt und schwer verletzt.

— Wegen den Lebensmittelpreisen sind die Arbeiter an der Jungfrau-bahn in Ausstand getreten.

— In Interlaken tagte eine gutbesuchte Versammlung der Aktiengesellschaft für die projektierte elektrische Schmalspurbahn Grindelwald-Meiringen (Große Scheidegg) mit Abzweigung nach dem Faulhorn. Die Kosten der ersten Strecke belaufen sich mutmaßlich auf 9,5 Millionen; diejenigen der Abzweigung auf 4,2 Millionen.

— Letzte Woche wurde der Mönch von der Guggihütte aus über den Nordabfall erstiegen. Dieser Aufstieg gilt als einer der schwierigsten im ganzen Berner Oberland und macht den H. Dr. R. Beck aus Wien und Führer Biner alle Ehre.

— Der diesjährige Erlenhacher Herbstviehmarkt war mit ca. 1800 Stück befahren. Der Handel war lebhaft und es wurde zu guten Preisen verkauft. 1400 Stück kamen in 140 Wagons zum Versandt.

— Die Spar- und Leihkasse Steffisburg zahlt für ihr Aktienkapital von Fr. 800,000 eine Dividende von 7%.

— Auf der Abreise nach Paris wurde in Interlaken der Delegierte der „Franco-Suisse Immobilière“, Hr. Balette, verhaftet, weil er seinen Verpflichtungen gegenüber bernischen Gläubigern nicht nachkommen konnte.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).